



DENIZ DIREKT

Am Mittwoch wurde mein für die SPD-Fraktion im Landtag eingebrachter Entschließungsantrag „**Wirtschaftsauskunfteien zu mehr Transparenz verpflichten**“ angenommen. Auskunfteien arbeiten mit den sensibelsten Daten der Bürgerinnen und Bürger. Die Tragweite der erteilten **Auskünfte** und die Bewertung durch die Unternehmen ist den meisten Menschen nicht bekannt. Wir wollen mehr Transparenz für die Verbraucher schaffen. Verbraucher müssen nachvollziehen können, welche Kriterien zu einem **Negativeintrag** geführt haben. Falsche Einträge müssen umgehend gelöscht werden. Auch dürfen gender-, ethno- und geospezifische Daten keinen Eingang in die Bewertung finden. Unsere Hoffnung ist jetzt eine **bundesweite Umsetzung**.



Nicht erst seit Corona beschäftigen sich Verbraucherinnen und Verbraucher vermehrt mit der **Qualität von Lebensmitteln**. Beim Fleisch sind sowohl eine regionale Vermarktung, tierschutz- und arbeitsrechtliche Aspekte der Produktion, aber auch kurze Transportwege sowie eine **stressfreie Schlachtung** ausschlaggebend für das **Einkaufsverhalten**. Aus Gründen des Tierwohls wollen wir eine **regionale Fleischvermarktung** und eine stressfreie Schlachtung, entweder **dezentral** oder auch durch mobile Einrichtungen, zukünftig fördern. In abschließender Beratung wurde ein entsprechender Antrag von SPD und CDU im Juni-Plenum mit den Stimmen der Regierungsfractionen angenommen.

Am Mittwoch wurde mein für die SPD-Fraktion im Landtag eingebrachter Entschließungsantrag „**Wirtschaftsauskunfteien zu mehr Transparenz verpflichten**“ angenommen. Auskunfteien arbeiten mit den sensibelsten Daten der Bürgerinnen und Bürger. Die Tragweite der erteilten **Auskünfte** und die Bewertung durch die Unternehmen ist den meisten Menschen nicht bekannt. Wir wollen mehr Transparenz für die Verbraucher schaffen. Verbraucher müssen nachvollziehen können, welche Kriterien zu einem **Negativeintrag** geführt haben. Falsche Einträge müssen umgehend gelöscht werden. Auch dürfen gender-, ethno- und geospezifische Daten keinen Eingang in die Bewertung finden. Unsere Hoffnung ist jetzt eine **bundesweite Umsetzung**.

Nicht erst seit Corona beschäftigen sich Verbraucherinnen und Verbraucher vermehrt mit der **Qualität von Lebensmitteln**. Beim Fleisch sind sowohl eine regionale Vermarktung, tierschutz- und arbeitsrechtliche Aspekte der Produktion, aber auch kurze Transportwege sowie eine **stressfreie Schlachtung** ausschlaggebend für das **Einkaufsverhalten**. Aus Gründen des Tierwohls wollen wir eine **regionale Fleischvermarktung** und eine stressfreie Schlachtung, entweder **dezentral** oder auch durch mobile Einrichtungen, zukünftig fördern. In abschließender Beratung wurde ein entsprechender Antrag von SPD und CDU im Juni-Plenum mit den Stimmen der Regierungsfractionen angenommen.



Grundwasser bzw. Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel und der **Grundwasserstand** ein wichtiger **Indikator für Klimaveränderungen**. Bei der Bewirtschaftung der zur Verfügung stehenden Grundwasserressourcen, z.B. durch **Wasserwerke** oder Landwirtschaft, muss diese wichtige Orientierungsgröße Berücksichtigung finden. Hierfür ist es unerlässlich, auf eine möglichst aktuelle und repräsentative **Datenbasis** zurückgreifen zu können. SPD und CDU fordern ein **landesweites Klimamessnetz** zum Grundwasserstand, anhand dessen **klimatische Veränderungen** aufgezeigt und daraus folgend transparente Entscheidungen getroffen werden können.

Grundwasser bzw. Trinkwasser ist unser wichtigstes Lebensmittel und der **Grundwasserstand** ein wichtiger **Indikator für Klimaveränderungen**. Bei der Bewirtschaftung der zur Verfügung stehenden Grundwasserressourcen, z.B. durch **Wasserwerke** oder Landwirtschaft, muss diese wichtige Orientierungsgröße Berücksichtigung finden. Hierfür ist es unerlässlich, auf eine möglichst aktuelle und repräsentative **Datenbasis** zurückgreifen zu können. SPD und CDU fordern ein **landesweites Klimamessnetz** zum Grundwasserstand, anhand dessen **klimatische Veränderungen** aufgezeigt und daraus folgend transparente Entscheidungen getroffen werden können.

DENIZ DIREKT

Mitte Mai besuchte Ministerpräsident Stephan Weil in seiner Funktion als SPD-Landesvorsitzender Delmenhorst. Gemeinsam u.a. mit Axel Jahnz, Funda Gür und Susanne Mittag besuchten wir den Inkoop-Verbrauchermarkt an der Oldenburger Straße. Es fand ein intensiver Austausch mit dem Geschäftsführer Bernd Oetken und der Betriebsleiterin Gesa Oetken statt. Stephan Weil



zeigte sich auch beeindruckt von der Regionalität des Sortiments, welches sich in den

Kooperationen mit der Bäckerei Haferkamp und der Fleischerei Müllers Wurststiele widerspiegelt.

Ende Mai haben wir in Delmenhorst unser Wahlprogramm für die nächsten vier Jahre beschlossen. Klar ist: Bildung hat Priorität. Der Sanierungsstau an Schulen muss beseitigt werden und die Lernförderung für alle Schulformen ausgeweitet werden. Weiteres Augenmerk legen wir u.a. auf die Stadtentwicklung, Soziales und Familie und Kultur und Sport. Es bleibt weiterhin eine herausfordernde Arbeit für unsere Stadt, der wir uns gern stellen.

Außerdem wurden die Listen der Kandidierenden der vier Delmenhorster Wahlbereiche und des Ortsrates Hasbergen aufgestellt. Mit 37 Bewerberinnen und Bewerbern hat die SPD ein gutes Team aufgestellt. Jeweils auf Listenplatz 1 wurden gewählt: Brigitte Unger, Alexander Mittag, Detlef Roß und ich. Für den Ortsrat Hasbergen wurde Annette Kolley als Spitzenkandidatin aufgestellt.

In Hildesheim fand die LandesvertreterInnenversammlung der SPD Niedersachsen statt. Hier wurde u.a. die Landesliste für die Bundestagswahl im September beschlossen. Susanne Mittag folgt hinter Hubertus Heil, Bundesminister für Arbeit und Soziales, auf Platz 2. Eine hervorragende Platzierung. Stephan Weil wurde mit 97 % der Stimmen in seinem Amt als Landesvorsitzender bestätigt. Meine Fraktionskollegin und Sitznachbarin im Landtag, Hanna Naber aus Oldenburg wurde zur neuen Generalsekretärin der SPD Niedersachsen gewählt.

So sah es Ende April 2019 auf dem kleinen Rasen vor unserem Büro aus:



Auch im dritten Jahr ist unsere Blühwiese ein Paradies für Honig-, Wildbienen und sonstige Insekten. Es



lohnt sich auch auf kleinen Flächen etwas für den Natur- und Artenschutz zu tun. Und bunt ist es auch, wenn man aus unserem Fenster schaut.